



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich

**Medien**

Studiengang

**Medieninformatik**

Partneruniversität

**Norwegian University of Science and Technology (NTNU)**

Land

**Norwegen**

Studienjahr Auslandsaufenthalt

**WiSe 2022/ 2023**

Einverständniserklärung:

**ja**

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Nach meiner Erasmus Zusage von Seiten der HSD, wurde ich an der Partnerhochschule nominiert. Daraufhin fing der Bewerbungsprozess an der NTNU an. Ich hatte mich dazu entschieden mein Auslandssemester im Wintersemester 2022/23 zu absolvieren, wobei ich beachten musste, dass in Norwegen die Semester zeitlich etwas anders angesetzt sind. Dort ist das Jahr in ein Frühlingsemester (Januar-Juni) und ein Herbstsemester (August-Dezember) aufgeteilt. Weshalb man darauf achten muss, ob es ggf. zu Überschneidungen mit den Kursen an der HSD kommt. Bei mir war dies zum Glück nicht der Fall (bis auf eine Klausur, welche ich nach meiner Rückkehr nachholen musste) und ich konnte im August 2022 ausreisen.

Die Bewerbungsfrist an der NTNU für das Herbstsemester war am 01.05. Hierbei waren lediglich nur einige Dokumente von mir verlangt.

Eine Sache, um die ich mich so früh es ging gekümmert habe, war mein Auslands BAföG Antrag, da man hierbei mit längeren Bearbeitungszeiten rechnen muss.

Obwohl Norwegen nicht Teil der EU ist, hat sich der organisatorische Aufwand tatsächlich sehr in Maße gehalten. Der zeitaufwendigste Teil war definitiv die Wohnungssuche (dazu im Abschnitt unten mehr).

Ein Visum oder ähnliches wird auch nicht zur Einreise benötigt. Sobald man länger als drei Monate dort wohnt, muss man einmalig zur Polizei und dies offiziell melden, wobei die NTNU die Studierenden dabei sehr unterstützt und auch die Termine dafür organisiert.

In Norwegen wird in norwegischen Kronen bezahlt, was jedoch überhaupt kein Problem dargestellt hat, da man überall bargeldlos zahlen kann. Somit habe ich während meines ganzen Aufenthalts kein einziges Mal Geld wechseln müssen.

Auch beim Thema Krankenkasse ist es sehr unkompliziert gewesen, da der gesetzliche Krankenversicherungsschutz bestehen bleibt. Wobei eine private Zusatzversicherung zu empfehlen ist.

Vor meiner Ausreise habe ich persönlich keinen Sprachkurs oder ähnliches besucht. Man kommt vor Ort sehr gut mit Englisch zurecht und ich hatte keine Probleme aufgrund fehlender Sprachkenntnisse. Norwegisch ist aber überraschenderweise der deutschen Sprache sehr ähnlich, weshalb man automatisch viele Grundbegriffe über die Zeit aufnimmt.

Für mich ging es Mitte August nach Trondheim. Da es keine Direktflüge von Düsseldorf und Umgebung gibt, bin ich nach Oslo geflogen und habe von dort den Zug für ca. sieben Stunden nach Trondheim genommen. Man kann auch von Oslo einen weiteren Flug nehmen, aber ich habe mich primär aus Umweltgründen für den Zug entschieden. Allein für die Aussicht hat sich das aber schon sehr gelohnt. Die Einführungswoche ging am 16.08.2022 los und richtete sich an alle internationalen Studierenden.

Insgesamt waren wir ca. 1800 und die Einführungsveranstaltung war seit Beginn der Corona Pandemie zum ersten Mal wieder in Präsenz. Bezüglich Corona gab/gibt es außerdem gar keine Beschränkungen mehr.

In der ersten Woche hatten wir einige Informationsveranstaltungen, davon waren auch einige Fachbereich spezifisch. Außerdem haben wir eine Checkliste erhalten, auf welcher nochmal alle wichtigen Informationen aufgeführt waren, was ich als sehr hilfreich empfunden habe, da es vor allem am Anfang sein kann, dass die vielen Informationen einen etwas überfordern.

Aufgrund der hohen Anzahl an Austauschstudierenden ist die NTNU sehr gut vorbereitet und ich hatte zumindest das Gefühl, wenn ich Hilfe benötigt habe auf viel Unterstützung seitens der Universität zu treffen.

Um die ersten Kontakte zu knüpfen gab es unter anderem eine Schnipseljagd und ein Barbecue. Aufgrund des Wetters musste bei uns leider eine Wanderung ausfallen.

Aber auch das ESN (Erasmus Student Network) ist sehr weit ausgebaut und einem wurden sehr viele Angebote während des gesamten Semesters geboten.

Nach der ersten Einführungswoche ging dann auch schon der richtige Uni Alltag los.

### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Die Suche nach einer Unterkunft hat sich bei mir persönlich leider als etwas komplizierter herausgestellt.

Wenn man sich an der NTNU bewirbt hat man auch die Möglichkeit sich für das Wohnheim zu bewerben, was ich auch getan habe. Jedoch wird einem von Anfang an kommuniziert, dass es mehr Studierende als Plätze gibt. Und, dass einem deswegen keine Zusage (zumindest im Herbstsemester) gewährleistet werden kann. Außerdem werden Studierende außerhalb Europas bei der Platzvergabe bevorzugt.

Somit habe ich leider auch eine Absage bekommen, wobei die Problematik hierbei war, dass diese erst recht spät kam (Mitte/Ende Juli) und ich relativ kurzfristig über andere Wege eine Unterkunft finden musste. Auf der Website der NTNU sind aber auch viele weitere Anlaufstellen aufgelistet. Beispielsweise gibt es auch private Wohnheime, die waren jedoch etwas teurer und die meisten bieten nur einjährige Mietverträge an.

Eine alternative Möglichkeit ist es auch in Facebook Gruppen Ausschau zu halten, wobei ich dort leider auch nicht fündig geworden bin.

Ich habe mein WG-Zimmer letztendlich über hybel.no gefunden. Dort gibt es wirklich eine große Auswahl an WG-Zimmern, wobei man aber davon ausgehen muss, dass man oftmals keine Rückmeldung bekommt, da die Nachfrage, zumindest zum Zeitpunkt meiner Ausreise sehr groß war. Eine weitere Website ist finn.no, wo man auch auf jeden Fall vorbeischaun sollte.

Würde ich jetzt nochmal ausreisen, würde ich mir von Anfang an und so schnell es geht eine alternative Unterkunft suchen, abgesehen vom Wohnheim.

Die Mietpreise sind im Vergleich zu den restlichen Unterhaltskosten nur etwas höher als in Deutschland. Im Durchschnitt sollte man hierfür 450-600 € pro Monat einplanen. Meine Miete lag bei 550€ plus Strom. Ich habe mit 5 Norwegerinnen zusammengewohnt und würde es jeder Zeit wieder tun. Dadurch, dass ich in der Uni primär mit anderen Austauschstudenten zu tun hatte, war es eine gute Abwechslung zu Hause viel norwegischen Einfluss zu haben. Somit konnte ich mich bei jeglichen Fragen an meine Mitbewohnerinnen wenden und konnte die norwegische Kultur ein Stückweit besser kennenlernen.

Glücklicherweise hatte ich nur einen kurzweg Fußweg zur Uni. Darauf hatte ich aber auch bei der Auswahl der WG geachtet. Wobei man aber auch erwähnen muss, dass die Busanbindungen weitgehend sehr gut sind in Trondheim.

### **Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

An der NTNU war ich keinem bestimmten Studiengang zugeordnet, sondern nur einem Fachbereich. In meinem Fall war das die „Faculty of Information Technology and Electrical Engineering.“ Wie bereits erwähnt begrüßt die NTNU zahlreiche international Studierende, weshalb die Auswahl an englischsprachigen Kursen sehr groß ist. Ich war relativ frei bei meiner Kurswahl, und obwohl ich selber noch im Bachelor bin, konnte ich Master Kurse wählen. Im Endeffekt ist meine Auswahl auch nur auf Master Kurse gefallen. Dies lag aber nur daran, dass die meisten Bachelor Kurse, Kurse waren, welche ich bereits an der HSD abgeschlossen hatte.

Eine wesentliche Umstellung war für mich, dass die NTNU mehrere Campus (in Trondheim aber auch in Norwegen) hat und generell sehr viel größer ist als die HSD. Ich hatte jedoch etwas Glück und hatte nur Kurse am gleichen Campus (Gløshaugen).

Die Kurse in Norwegen haben teilweise auch zwei Vorlesungen pro Woche und ich musste somit darauf achten, dass es zu keinen Überschneidungen mit anderen Kursen kommt.

Ich weiß nicht ob dies nur Corona bedingt war, aber fast alle Veranstaltungen wurden aufgenommen und online hochgeladen, was es einem ermöglicht vieles zu Hause besser nacharbeiten zu können.

Die Module selbst sind nicht zu unterschätzen und der wöchentliche Aufwand ist nicht gering. Wobei aus diesem Grund die meisten Module auch 7.5 Creditpoints geben und man deshalb in der Regel auch „nur“ 4 Module pro Semester belegt.

Interessant fand ich vor allem auch, dass die meisten Professor\*innen selber nicht aus Norwegen kommen und jede Veranstaltung dementsprechend ganz unterschiedlich ist.

Die Klausurphasen laufen etwas anders ab, als das was ich von der HSD gewöhnt war. Die Klausuren dauern in der Regel drei bis vier Stunden, wobei ich das Gefühl hatte, dass das in den meisten Fällen nicht bedeutet, dass man wirklich so lange Zeit zum Bearbeiten benötigt.

Außerdem werden alle Klausuren in einem separaten Gebäude geschrieben, welches nur für Klausuren dient.

Eine Sache, die ich bisher auch noch nicht kannte, war ein „integrated Master“, welchen die Meisten der Studierende an der NTNU auch machen. Das ist im Prinzip ein fünf Jahres Studium, welches mit einem Master Abschluss abgeschlossen wird, ohne aber eine Bachelorarbeit schreiben zu müssen.

Was mir insgesamt am Positivsten aufgefallen ist war die NTNU Karte, welche man zu Beginn des Semesters erhält. Diese dient als Bibliotheksausweis, Druckerkarte aber ebenso auch als Schlüsselkarte für die Gebäude. Somit hat man die Möglichkeit zu jeder Uhrzeit die Universität zu betreten.

### **Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

Trondheim ist im Vergleich zu Düsseldorf auf jeden Fall eine eher kleinere Stadt, obwohl Trondheim tatsächlich mit 180.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt Norwegens ist. Es fehlt einem dennoch nichts hier. Man kommt überall mit dem Bus hin, wobei man die meisten Ziele aber auch sehr gut zu Fuß erreichen kann. Der reguläre Alltag war für mich keine große Umstellung im Vergleich zu meinem Alltag in Deutschland. Die meiste Zeit habe ich auf jeden Fall in der Uni verbracht und dementsprechend hat sich meine Freizeit, zumindest unter der Woche nicht besonders gestaltet. Dafür habe ich versucht an den meisten Wochenenden so viel es geht zu unternehmen. Bei meiner Ankunft im August war auch Trondheim noch im Spätsommer und das Wetter hat sich für Wanderungen sehr gut angeboten. Das ist wahrscheinlich auch die Aktivität, welche ich in dieser Zeit für mich entdeckt habe. Die Natur in Norwegen ist wirklich wunderschön und es gibt immer etwas Neues zu entdecken. Dafür muss man auch nicht aus Trondheim raus, denn es gibt genug Wanderungs Routen vor Ort. Einer meiner Highlights war auf jeden Fall die „Storfossen“, ein großer Wasserfall sehr nahe Trondheim. Für ein Wochenende hat es zwei Kommilitonen und mich auch nach Oppdal gezogen zum Wandern. Im Winter ist das auch ein sehr beliebtes Skigebiet. Nach Schweden ist es tatsächlich auch nicht weit und je nach Zielort ist man innerhalb von anderthalb Autofahrt Stunden vor Ort. Ausflüge in nahliegende Hütten sind dort sehr beliebt und werden „Cabin Trips“ genannt. Das typische Studentenleben kommt auch nicht zu kurz, denn Trondheim ist eine sehr junge Studentenstadt. Die Auswahl an Bars und Clubs ist sehr groß und es ist in der Regel, vor allem am Wochenende immer etwas los.

**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Norwegen ist für seine hohen Preise bekannt und dies sollte man auf jeden Fall nicht unterschätzen, denn es ist wirklich sehr teuer. Zwar ist beispielsweise Auslandsbafög an die norwegischen Preise angepasst und man kann davon auch gut leben, aber man sollte sich vor seiner Reise dessen bewusst sein. Denn vor allem draußen Etwas Essen oder Trinken gehen, ist viel teurer als die Preise, die man in Deutschland gewohnt ist. Ein weiterer Punkt, welcher für die Meisten eine Umstellung sein wird, ist auf jeden Fall die Kälte und das wenige Sonnenlicht im Winter. Im Dezember kann es auch vorkommen, dass es -20 °C erreicht, was ich persönlich als sehr unangenehm empfunden habe. Auch das wenige Tageslicht ist nicht zu unterschätzen, kurz vor meiner Abreise Ende Dezember hatten wir teilweise nur 5 Stunden Sonnenlicht am Tag. Aus diesem Grund muss man auch erwähnen, dass aufgrund der kalten Temperaturen man im Winter nicht mehr so viele Unternehmungsmöglichkeiten hat, weshalb man die warmen Monate ausnutzen sollte. Mir ist grundsätzlich aufgefallen wie schnell die Zeit vergangen ist und ein Semester ist wirklich keine lange Zeit. (das Herbstsemester ist an der NTNU tatsächlich auch kürzer als das Frühjahrssemester). Ich selber habe auch viele internationale Studierende kennengelernt, welche für zwei Semester an der NTNU sind, was ich mir auch sehr gut hätte vorstellen können. Was ich auch festgestellt habe war, dass ich es zwischenzeitlich etwas schwierig fand Reisen und Studieren zu verbinden. Ich persönlich hätte sehr gerne weitere Orte in Norwegen bereist, welche etwas weiter entfernt sind, wobei ich das Gefühl hatte, dass das nicht möglich gewesen wäre, ohne die Uni zu vernachlässigen, aufgrund der Tatsache, dass ich in mehreren Modulen wöchentliche Abgaben hatte, welche als Klausurvoraussetzung dienten.

Nichtsdestotrotz hatte ich eine sehr schöne Zeit in Norwegen und vor allem die Natur hat mich sehr beeindruckt. Mein absolutes Highlight war aus diesem Grund auch auf jeden Fall die Polarlichter, welche man in Trondheim bei guten Wetterbedingungen sehr gut sehen kann. Ich

habe mich in der gesamten Zeit sehr wohl gefühlt und mich sehr gut in Trondheim eingelebt. Die Stadt ist sehr jung und international, weshalb immer etwas los ist.

Ich habe auch ausnahmslos alle Norweger\*innen, welche ich in meiner Zeit kennengelernt habe als sehr herzliche Menschen wahrgenommen und besonders mit meinen Mitbewohnerinnen habe ich mich sehr gut verstanden.

Dass die Lebensqualität in skandinavischen Ländern höher ist als bei uns, ist auch bekannt und dies kann ich auch nur bestätigen.

Ich bin sehr dankbar dafür mein Auslandssemester an der NTNU gemacht zu haben, und würde es jederzeit wieder tun. Denn sowohl die Universität als auch Norwegen (vor allem die Natur) haben mich sehr beeindruckt und ich habe Trondheim sehr in mein Herz geschlossen und ziehe auch in Betracht meinen Master dort abzuschließen.

